

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Bernspruch Nr. 21

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 225.

Donnerstag, 26. September 1895, Abends.

48. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Greifswald, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kais. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Montag, den 30. Septbr. 1895,

Vorm. 10 Uhr,

kommen im Besitze des **Wasthofs zur Stadt „Riesa“** in **Poppiß 5** Nähe gegen

sefertige Bezahlung meistbietend zur Versteigerung.

Riesa, 24. Septbr. 1895.

Der Ger.-Vollz. des Kgl. Amtger.

Ehr. Eidan.

Bekanntmachung.

Nächsten **Freitag** und **Sonnabend**, den 27. und 28. September dieses Jahres, finden bei der unterzeichneten Behörde wegen Reinigung der Geschäftsräume **nur unauflösbare Sachen** ihre Versteigerung. Die Expedition des Standesamts ist an diesen Tagen Vormittags von 11 bis 12 Uhr geöffnet.

Riesa, den 23. September 1895.

Der Stadtrath.
Räder.

Bestellungen

auf das mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends erscheinende

„Riesauer Tageblatt und Anzeiger“

für das

Vierte Quartal

werden von sämtlichen kaiserlichen Postanstalten, und unserer Expedition: **Kasanienstraße 59** bei Abholung hier selbst zum Preise von

1 Mark 25 Pf.

zahlbar pränumerando, angenommen; durch unsere **Abnehmer**, die jederzeit Bestellungen annehmen, frei ins Haus geliefert ist der Preis 1 Mt. 50 Pf., durch die Post frei ins Haus 1 Mt. 65 Pf., (bei Abholung am Postschalter 1 Mt. 25 Pf.).

Anzeigen

finden durch das „Riesauer Tageblatt und Anzeiger“, die im Amtsbezirk bei Weitem verbreitetste und gelesenste Zeitung, anerkanntermaßen die beste und zweckentsprechendste Verbreitung.

Riesa.

Die Geschäftsstelle.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, 26. September 1895.

In der am Dienstag Abend 6 Uhr stattgehabten öffentlichen Stadtverordnetenversammlung waren anwesend 15 Mitglieder des Kollegiums und zwar die Herren: S. Barth, Barthel, Berg, Braune, Donath, Förster, Frische, Hammisch, Heldner, Nische, Pieschmann, Richter, Starke, Thalheim und Thost; entschuldigt waren ausgieblieben die Herren D. Barth, Dr. Wende und Schäge. Herr Stadtrath Schwarzberg wohnte als Rathdeputirter der Sitzung bei.

Den einzigen Gegenstand der Tagesordnung dieser öffentlichen Sitzung bildete die Mittheilung eines Beschlusses der Königl. Kreishauptmannschaft Dresden, nach welchem gegen die Fassung der §§ 5 und 11 des Nachtrags zu dem Gemeindeanlagenregulativ für die Stadt Riesa einige unwesentliche Erinnerungen gezogen sind resp. zu ersterem Paragraphen eine weitere Zustimmung verlangt wird. Der Stadtrath hat diese Änderungen der genannten §§ nach dem theilweisen Vorschlage der Kreishauptmannschaft beschlossen und ersucht das Kollegium um Bestimmung hierzu. Nach dem Vorschlage des Vorsitzenden, Herrnendant Thost, unter dessen Leitung in dieser Sitzung verhandelt ward, schließt sich das Kollegium einstimmig gegen die Stimme des Stadtrath Pieschmann, welcher sich mit der Abänderung im § 11 Abs. 3, des Nachtrags nicht einverstanden erklärt, der vom Rathe beschlossenen Änderungen an. — Stadtr. Pieschmann stellt den Antrag, den Stadtrath zu ersuchen, mit dem Herrn Stadtkommandanten wegen eont. Zurückverlegung des seit Kurzem auf dem Trottoir der östlichen Straße am Kaiser Wilhelm-Platz zur Aufstellung gelangten Schilderhauses, das in seiner jetzigen Stellung den Straßenverkehr erheblich beengt, in harmonischer Weise ins Einvernehmen zu setzen. Stadtrath Schwarzberg bemerkte hierzu, daß diese Angelegenheit bereits im Rathskollegium zur Sprache gekommen sei. Ein Beschluß wurde in dieser Sache nicht gefaßt. — Hierauf Schluß der öffentlichen Sitzung, der eine geheime folgt.

Der etatsmäßige Stabsoffizier des 3. Feld-Art.-Regts. Nr. 32, Herr Oberstleutnant Stelzner, welcher während der Manöver zum 7. preuß. Armeekorps kommandirt war, ist aus Befehlen wieder eingetroffen.

— Auf der Eisenbahnlinie Riesa-Chemnitz ereignete sich

vorgestern ein eigenartiger Zwischenfall. Ein von Ottendorf nach Oberlichtenau verkehrender Güterzug überfuhr eine auf das Bahngleis verirrte Kuh. Die beiden vorgespannten Maschinen überwandten das Hinderniß, ein hinter denselben laufender Güterwagen gerieth aber aus dem Gleise. Das Gleis war etwa zwei Stunden lang unfahrbar, weshalb der um 6 Uhr in Chemnitz fällige Personenzug die Fahrt von Wittweida bis Oberlichtenau auf dem anderen Gleise zurücklegte.

Ein gemeiner Streich wurde den Distanzfahrern vom sächsischen Radfahrerbunde bei der 500-Kilometer-Zeitsfahrt gespielt. In der Nacht wurden nämlich zwischen Nachern und Deuben bei Wurzen eine Unmasse Schußnadeln ausgestreut, um die Distanzfahrer durch Pneumatic-Defecte aufzuhalten. Zum Theil sind sowohl die Fahrer, als auch deren Schrittmacher an der Weiterfahrt verhindert oder aufgehalten worden, so daß den sauberen Patronen, denen nach Ermittlung eine wohlverdiente exemplarische Strafe nicht vorenthalten bleiben wird, das schmutzige Handwerk geglückt ist. Unzählige Maschinen zeigten am Sonntag auf der Leipziger Rennbahn Spuren dieses Treuels.

In verschiedenen Gastwirthschaften Sachsens waren im Laufe dieses Sommers Würfels-Automaten aufgestellt; nach Einwurf eines Pfennigs in einen solchen Automaten konnte ein Mal gewürfelt werden und beim Werfen einer vorgeschriebenen Anzahl Punkte wurden Cigarren als Preise verabreicht. Bekanntlich ist die Benutzung dieser Automaten seitens der Behörden vor einiger Zeit untersagt worden. Am Dienstag ist nun von der Strafkammer des Landgerichts zu Plauen die erste Verurtheilung in dieser Angelegenheit erfolgt. Ein Hotelpächter aus Bad Elster wurde zu 6 Mark Geldstrafe und zur Bezahlung der Kosten verurtheilt, weil er seinen Gästen das Würfelspiel gestattet hat. Wahrscheinlich werden wegen des gleichen Vergehens noch verschiedene Verurtheilungen erfolgen.

Für den Stand der Kartoffeln, des Klees und der Wiesen in Deutschland Mitte September sind nach der Zusammenstellung des kaiserlichen Statistischen Amtes die Notizen folgende (Nr. 1 bedeutet sehr gut, 2 gut, 3 mittel, 4 gering, 5 sehr gering): Kartoffeln 2,6 (August 2,4), Klee (auch Luzerne) 2,9 (2,6), Wiesen 2,7 (2,6). — Eine vorläufige Schätzung des Ernteertrages, die zunächst für Roggen angesetzt worden ist, hat für das Reich im Ganzen ergeben als Ertrag vom Oktober bei Winter-Roggen 1320 Bz. (1894: 1390), Sommerroggen 1030 (1060).

Von der erst vor einigen Monaten gegründeten Deutsch-Oesterreichischen Frachtdampfschiffahrts-Gesellschaft wurde der erste Frachtdampfer der Uebigauer Schiffsbauanstalt „Kette“ in Bestellung gegeben und die Ausführung dieses Auftrages erfolgte seitens dieser leistungsfähigen Schiffswerft so rasch, daß der Dampfer bereits am Sonnabend den Vertreter dieser Gesellschaft übergeben werden konnte. Dieses Fracht-Schleppdampfschiff trat bereits am darauffolgenden Sonntag die Thalfahrt nach Hamburg an; dasselbe fährt die Nummer Eins.

Eine für die Ausübung der ärztlichen Praxis an der sächsisch-preussischen Grenze sehr wichtige Uebereinkunft ist vor kurzem, wie das „L. Z.“ berichtet, zwischen beiden Staaten getroffen worden. Wie nämlich das königlich sächsische Finanzministerium in einer Verordnung vom 26. August dieses Jahres mittheilt, wird das Einkommen aus ärztlicher Praxis künftighin nur in demjenigen der beiden Staaten herangezogen werden, in welchem die Praxis von einem festen Mittelpunkte aus stündig oder doch in regelmäßig wiederkehrenden Zeiträumen ausgeübt wird, und es wird dann das Einkommen aus der nach dieser Vorschrift in dem einen Staate ausgeübten Praxis von der Staatseinkommensteuer in dem andern Staate freigelassen werden.

Herr Prof. Geh. Med.-Rath J. Koeffler in Greifswald hat sich in Anbetracht der in diesem Jahre so außerordentlich stark aufgetretenen Mäuseplage entschlossen, um jedem Interessenten die Möglichkeit an die Hand zu geben, bei Anwendung geringer Mittel die Mäuse vernichten zu können, die in seinem Laboratorium hergestellten Kulturen des Mäuse-Bacillus (Bacillus typhimurium) von jetzt ab mit 1 Mark pro Stück abzugeben. Es ist daher jedem Landwirth die Möglichkeit geboten, bei einer geringen Auswendung die Mäuse von seinen Feldern zu vertilgen, ohne zu dem auch den übrigen Thieren schädlichen Auslegen von Gift greifen zu müssen; denn wie Prof. Koeffler mittheilt, schadet der Mäuse-Bacillus nur den Mäusen, während durch Gift auch alle anderen der Landwirtschaft nützlichen Thiere vernichtet werden.

Das Brod der Armen! So heißen die Kartoffeln, und sie sind in den ärmeren Bezirken unseres deutschen Vaterlandes dies auch wirklich. Man muß nur einmal hinkommen in die Gebirgsgegenden, wo der Getreidebau in der rauhen Lage oder auf dem felsigen Boden gar bald zu Ende ist, da bedeutet die Kartoffel für die langen Wintermonate, wenn der Schnee die Verkehrswege sperrt, Alles. Je nach der Wohlhabenheit giebt es Kartoffeln mit Salz, mit Del, mit Hering, mit Butter. Damit ist's dann aber zu Ende! Freilich, die Küche des Gourmand weiß aus den Erdäpfeln manches besondere Gericht herzustellen, der Kartoffelpuffer ist in der bürgerlichen Küche eine beliebte und hochgeschätzte Schüssel. Jetzt ist nun die Zeit im Allgemeinen, wo die „Kartoffelbubdellei“ ihren Höhepunkt gewinnt. Vor 25 Jahren, als in kleineren Städten besonders die meisten Bewohner ihr Stück Land zu Eigenthum oder in Pacht besaßen, das sie dann zumeist mit Kartoffeln bestellten, da war die Kartoffelernte eine Art von Familienfest um Michaelis herum, zu dem Alt und Jung mit hinauszog, der im Herbstnebel und auf dem feuchten Erdboden nicht gerade einen Rheumatismus zu scheuen hatte. Dann gab's ein lustig Feuer aus dem zusammengetragenen trockenen Kartoffeltraut, in welchem dann Kartoffeln gebraten wurden, die auch verwöhnten Mäulchen, denn daran hat's wohl zu keiner Zeit gefehlt, vorzüglich mundeten. Und standen dann die gefüllten Kartoffelkörbe starr und prall da, dann ging's an die Feinschmecker, zwar nicht so vornehm war's, wie auf dem Kornertentwagen, aber ein Vergnügen war's doch. Heute ist es schon viel anders geworden, gerade so, wie die Menschen drüber geworden sind. Wer nicht gerade darauf zu achten hat, auf ein paar Mark, der kauft die Kartoffeln und neben den Landwirth sind es vor allen Dingen die ärmeren Bevölkerungsklassen in den Städten, welche sich den eigenen Kartoffelbau angelegen sein lassen. Gemeinhin ist die Kartoffelernte viel weniger Gefahren ausgesetzt, als die Brod-kornerte, aber eine theilweise Misgerathe, ein Ernteausfall kommt doch auch vor. Zu wenig Fruchtbarkeit ist für eine gute Kartoffelernte gerade so wenig am Plage, wie zu viel, und der Kartoffelkrankheiten und der Kartoffelfeinde sind gerade genug. Die Kartoffelernte bringt den Herbst, oft ist sie noch nicht unter Dach und Fach, und schon ist der Reif da, des Schnees Vorbote.

Kommatisch. Am Montag kurz nach 12 Uhr Nacht brannte in Riesa ein Seitengebäude des Kern'schen Gutes sammt den darin aufgespeicherten Holz und Kohlenorräthen. Den und Stroß in kurzer Zeit nieder. Auch eine Anzahl Lauben vorbrannte mit.

† Dresden. Der König und die Königin wohnten gestern Abend einer sehr zahlreich besuchten literarischen Festigung zu Ehren des Congresses im Gwerbehause bei.

Dresden. Der mit der Bevölkerungszunahme naturgemäß stetig wachsende und zwar schnell und erheblich sich vermehrende Verkehr bei der königl. Polizeidirektion bedingt u. a. auch mancherlei veränderte Einrichtungen. So hat au